Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1923)

Rubrik: Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Bilfe bei Unglücksfällen.

Neu bearbeitet von Dr. C. Ischer, Chefarzt des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Man

2.

und bequeme

Stellung,

entferne mü=

zugeschäftige

bringe

gebung beruhigt.

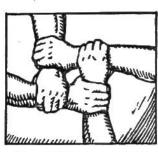


Transport eines Der= Zuschauer. unglückten, der noch fann, gehen durch Ohnmacht oder Blut=

3. Ruhige aber überstandene und schonen= Untersu= verlust geschwächt ist. de

dung. Mehr mit den Augen schauen, als mit den händen!

4. Meldung an den Arzt. Möglichst kurze und knappe



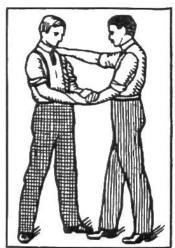
Verschlingen der hände von zwei hel= weglassen; sie fern für den Trag= sit zum Transport sind nur ge= Derunglückter.

Schilderung des Beobach= teten. Dermu= über tungen Art der Der= lekung lieber eignet, den

Arzt irrezuführen.

Nie Aufregung, sondern 5. Die Zeit zwischen dem absolute Ruhe zeigen! Dadurch Unfall und dem Eingreifen des wird der Derletzte und — was Arztes ist meistens die verhängebenso wichtig ist - seine Um= nisvollste. Man schadet öfter mit dem Zuvieltun, als mit dem

3uwenig. den Am meisten Derunglückten erreicht man in geschütte gewöhnlich dadurch, daß man andere an unzweck= ßige und all= mäßigem handeln hin= dert. Dazu gehören Ru= he und Ent= schiedenheit; sie verschaf= fenden wöhnlich so=



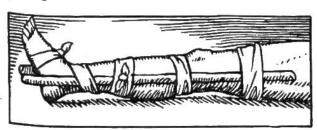
Durch Derschlingen hände der bilden zwei Träger einen Sit. Salls der Der-unglückte zu schwach ist, sich selbst an sei= nen Trägern auf-recht zu halten, so fen dem hel= muß (wie obiges Bild zeigt) mit dem ge= einen Arm eine Ceh= ne gebildet werden.

fort Achtung und Gehorsam.

Knochenbrüche. Wer am we= nigsten macht, hilft am besten! Bruchstelle absolut ruhig stellen. Nie Einrichtungsversuche! we= gen Schädigung wichtiger Gewebeteile oder sogar Tungen= schlag durch Wegschwemmen von Knochenmark. — Kalte Um= schläge schaden nie! mussen aber alle 10 Minuten gewechselt werden; sonst heißen sie warme Umschläge. Deshalbkeinen festen Derband anlegen, außer für den Transport. — Behandlung von Dersteifungen und Dersrenkungen wie bei Knochensbrüchen. — Ist zugleich eine hautwunde vorhanden, bedecke man sie mit sauberem, womögslich sterilem (d.h.ausgekochtem) Stoff. — Keine antiseptischen Lösungen!

Bei Armbruch stets Armtragschlinge. Handfläche gegen Brust. Schlinge muß bis zu den Singersspiken reichen. Schienenverband nur bei längeren Transporten nötig.

Bei Beinbruch ist, da meisstens Transport nötig, Schienens verband angezeigt. Man merke: Die Schiene muß so lang und so befestigt sein, daß die beiden dem Bruch benachbarten Gelenke unbeweglich sind. (Unterschenkel: Knie und Sußgelent; Schiene bis Mitte Oberschenkel. Beim Ober= schenkelbruch: Seststellen Hüfte, Knie und Sußgelent; Schiene bis Brustkorb. Beide Süße zusammenbinden.) Beim Tragen, Serse stets unter= stüßen.



Durch das Anlegen eines Schienenverbandes bezweckt man das vollständige Ausschließen einer Bewegungsmöglichkeit oder Anstrengung des gebrochenen Körsperteils. Um das zu bewirken, müssen die Schienen lang genug sein und dürsen gar keinen Spielsraum haben. (So sind zum Beispiel, wie unsere Abbildung zeigt, beieinem Unterschenkelbruch auch Knie und Oberschenkel an den Schienen seitzubinden.) Die Schiesnen sind in ganzer Länge zu polstern.

Frische Wunden. Nur dann auswaschen, wenn sichtlicher Schmutz darin ist; am besten gekochtem, abgekühltem Wasser. Sonst aber so trocken wie möglich verbinden. nicht abwaschen, Eiterkeime werden am meisten durch Seuchtig= feit in die Wunden verschleppt. Derband mit Derbandpatrone oder möglichst sterilem Stoff. Wattebelag und Binde, nicht schnüren, wegen gefährlicher Blutstauung. Man überlasse dem Arzt die Anwendung aller antiseptischen Lösungen, wende daher weder Karbol noch Sublimat, weder Lysol noch Lyso= form, auch Jod kann gefährlich werden. Trodener Derband scha= det nie; feuchte, antiseptische Derbände recht oft.

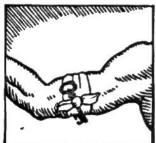
Entfleiden des Verletzten. Oberkleid und hemd immer zuerst auf der kranken Seite ausziehen, beim Wiederanzieshen auch immer zuerst auf der kranken Seite. — Das Auszieshen der Schuhe wird so ausgesführt, daß der helfer ihn mit

der einen hand über den Spann, mit der andern an der haden= lappe umgreift und durch sanfte



Hebelbewegungen abzieht, wäh= rend ein zweiter helfer den Unterschenkel des Kranken festhält. Ist das Bein im Bereich des Schuhes selbst beschädigt, so muß ein Schaftschuh in der Naht des Schaftes aufgetrennt werden, während ein Schnür-oder Knopfstiefel durch völliges Öffnen sich meist ohne Trennung abziehen läßt.

Quetschwunden. Ruhiastel= Teiles, len des geguetschten eventuell Armtragschlinge. Sehr fleißig kalte Umschläge ohne Zu= sak von Lösungen. Nie frisch mas= sieren, sonst entstehen gefährliche Blutungen oder sogar Cungen= schlag.



Gestillte Blutung Abschnüren durch mit Taschentuch u. Schlüssel. Durch

Umdrehen des Schlüssels wird das Taschentuch so fest zusammengezogen (aufgewunden),bis dieBlutungaufhört.

Blutungen.

Sprikt das Blut stokweise. dann Um= schnürung ge= gen das herz zu, so daß man die Stamm= arterie gegen einenKnochen andrückt. Stark anziehen, aber rasch zum Arzt wegen Gefahr

des Brandes. Wunde verbinden wie gewöhnlich.

Bei nicht stoßweiser Blutung Aufpressen eines dicen, sauberen Stoffes auf die Wunde selbst. Wichtig!: Entfernen aller Schnürungen gegen das her3 3u (Strumpfbander, um= gefrempelte hosen oder Armel, Knickungen in den Gelenken). Bei kleineren Blutungen Druckkompresse mit Trockenverband und liegen lassen.

Nasen= bluten.

Man lasse Datien= den gestrect= ten Stellung te einnehmen mit leicht



rückwärts gebeugtem Kopf. Tiefes, langsames Einatmen! Dadurch findet das im Kopf gestaute Blut leichten Abfluß durch die halsvenen und wird durch das Tiefatmen stärker in die Lunge gesogen, wodurch der Kopf ent= lastet wird. Nie Kopf vornüberbeugen, Blutschlucken ist nicht gefährlich. (Blutwurst!)

Sind die Kleider einer Person in Brand geraten,

wälze man dieselbe sofort aufdem Boden oder hülle sie in umgeschl.



Erstiden der Slamme mittelst eines Tuches. Decken, wodurch die Slammen ersticken. Bis zur Ankunft des

Arztes entkleide man den Pastienten behutsam im warmen Zimmer, um Erkältung zu versmeiden; kleider an der Haut, so müssen sie aufgeschnitten werden; Wunden mit Olivenöl mittels Watte betupfen.

Brandwunden. Bei bloker Rötung: Olivenöl oder Puder. — Bei Blasenbildung nur dann anstechen (mit ausgeglühter Nadel), wenn sehr gespannt und schmerzhaft. Reichliche Olumschläge und loser Der= band. Bei tieferen Brandwunden auch Ölumschläge – schmer3= stillend wirkt besonders Aufstreuen von doppeltkohlensaurem Natron. Zu empfehlen auch das in allen Apotheken erhältliche Brandliniment: Leinöl und Kalt= wasser zu gleichen Teilen, eben= 10 die Bardelebenschen Bismut= Brandbinden (sehr handlich). — Kleider äußerst vorsichtig ent= fernen, event. aufschneiden. Der= brannte frieren, deshalb recht warme Getränke zuführen. Wär= meflaschen, Kaffee und Spirituosen. Sehr wohltuend ist für den Patienten das Aufhängen in ein warmes Bad. — Mägde, die mit Petroleum anfeuern, sollen fortgejagt werden!

Erfrieren. Das erfrorene Glied kalt abreiben. Leise, aber langdauernde Massage. Bei totasler Erstarrung im kalten Raum belassen, allgemeine, kalte Massage. Erst wenn der Patient munster wird, in ein wärmeres 3imsmer. Dorsicht: Erfrorene neigen

bei heftigen Manipulationen zu inneren Blutungen.

Ertrinten. Körper auf den Boden legen, seitwärts rollen



und dabei Brust zusammenpressen, um eingeatmetes Wasser auslaufen zu lassen. Mund geshörig von Schlamm reinigen. Dann fünstliche Atmung: Man

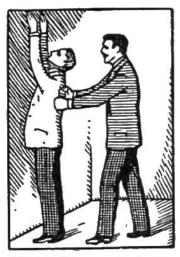


knie rittlings über dem Ertrunstenen, Gesicht gegen Gesicht. Beide hände werden flach auf den Brustkorb gelegt und mit dem eigenen Körpergewicht durch leichtes Vorbeugen ein Druck ausgeübt: Ausatmen.



Dann Nachlassen des Druckes, worauf sich der Brustkasten wieder hebt: Einatmen. Diese Bewegung soll nicht schneller geschehen als zirka 20mal in der Minute. — Sehr zu empfehlen ist, wenn inzwischen jemand mit einem Taschentuch die Zunge hervorzieht.

Ersticken durch Ofen= oder Beleuchtungsgase. Den stickten an die freie Luft brin= gen, Gesicht mit kaltem Wasser bespriken; Schläfen mit kaltem Wasser, rein oder gemischt mit fölnischem, baden. Gibt der Kranke kein Lebenszeichen mehr, in ein gewärmtes Bett legen und fünstliche Atmung (wie bei Er= trinken angegeben) anwenden. Wenn erhältlich, Sauerstoffein= atmung in Derbindung fünstlicher Atmung.



hilfeleistung bei Erstickungsgefahr durch Klopfen auf den Rücken.

per im halse.
Man schütze sich durch Einschieben eines Gegenstandes zwischen die Zähne, greisfe mit Zeiges

und Mittel=

finger tief in

denhals, da=

Sremdför=

durch wird meistens der Fremdförper gelöst und ausgehustet, sonst stelle man den Patienten an die Wand und klopfe ihm dreist auf den Rücken.

hitschlag. Den Getroffenen an schattigen Ort bringen, ausziehen; wenn er schlucken kann, reichliche Wasserzufuhr; Massage des ganzen Körpers. Ohnmacht. Horizontal hinlegen ist die Hauptsache. Es gibt sehr verschiedene Ursachen der Ohnmacht, je nachdem ist für die Beseitigung der Ursachen zu sorgen (enge Kleider, schlechte Luft usw.).

Dergiftungen. Brechen lafsen (Salz= oder Seifenwasser, Wasser mit Öl oder Butter, Kitzeln des Halses mit einer Seder usw.). Bei Derätzungen mit Säuren oder Caugen erst start Wasser nachgießen, dann bei Säuren: Seifenwasser oder Kreideaufschwemmung, bei Caugen: Essig= oder Zitronensäure.



Unterbundener Singer bei Schlangenbiß.

Bei Schlans
genbissen.
Umschnüren
des Gliedes
oberhalb der
Wunde, event.
Ausbrennen
mit glühender
Nadel. In den

berüchtigten Schlangengegenden, wie Brasilien und Indien, haben sich große Alkoholdosen sehr bewährt.

Insettenstiche. Wenn mögslich, Stachel entfernen. Betropsfen mit Salmiakgeist (dadurch wird die eingespritzte Säure abgestumpft) oder mit etwas Cysol (welches dannzugleich dessinfiziert), oder doppeltkohlensauses Natron mit Wasser zu Brei anreiben und auflegen.

Ist man von einer Wespe oder Biene gestochen worden, so reibe man die Stelle mit den Blättern der gewöhnlichen Petersilie ein. Der Schmerz läßt dann sehr rasch nach.



Sremdförper im Auge. Nie Instrumente anwenden! Sind Insetten, Staub= oder

Sandteilchen ins Auge, zwischen Augapfel und Augenlid, geraten, so erregen sie sofort ein brennen= des Gefühl und starke Tränenab= sonderung. Um den Fremdförper herauszubekommen, läßt man den Patienten mit rudwärts= gebeugtem Kopfe auf einem Stuhl, dem Licht entgegen, sigen. Das obereAugenlid wird um ein Stäbchen (Stricknadel, Zündhöl3= chen) herum nach oben ganz um= gestülpt (an den Wimpern an= fassen) und der Fremdförper mit einem feuchten Taschentuch= 3ip= fel sanft hinausgewischt.

(Unteres Augenlid herunter= ziehen und den Fremdkörper hinauswischen.) Bei leichten Säl= len fann der Patient den Fremd= förper selbst entfernen, indem er das obere Augenlid an den Wim= pern hervorzieht und dann über das untere Augenlid stülpt. Beim raschen Coslassen des oberen Augenlides nimmt es seine ge= wöhnliche Lage wieder ein, und der Fremdförper bleibt meist an den Wimpern hängen.

Fremdförper im Ohr (In-Erbsen leften, ulw.) wolle man nie mit Instrumenten ent= fernen. Bei Insetten gieke man

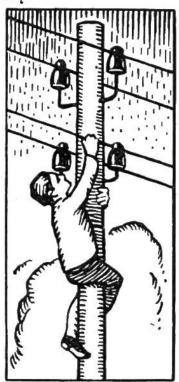
etwas Öl hinein, wodurch das Tier sofort abstirbt. Erbsen schrumpfen bei Spirituosenein= gießungen zusammen. Leichtes Ausspriken mit warmem Wasser befördert dann den Fremdförper mühelos hinaus.

Unfälle durch Elektrizität. hat sich durch Berühren einer elektrischen Leitung ein Unglück ereignet, so unterbreche man sofort den elektrischen Strom (stelle die Maschine ab). fordert dies zuviel Zeit oder weiß man nicht damit um= zugehen, so suche man die Lei=

tung furz zu schließen und zu erden, d.h. aut leitend mit der Erde. eisernen Ma= sten, der Was= serleitung od. dergleichen zu verbinden.

Das Kur3= schließen der

Leitungs= drähte qe= schieht durch Ueberwerfen eines Drah= tes, einerKet= te, nasser Tü= cher usw., wo= bei man sich hüten muß, mit diesem Teil in Be= rührung bleiben. Man



Ein gefährliches Turngerät. Der Knabe, der trotz der warnenden Auf= schrift die Stange der Startstromleitung er= flettert, ist auf dem Wege, sich itrenge Strafe für zu Ceichtsinn zu holen. Das Berühren Ceitungsdrahtes be= hüte sich auch, deutet sofortigen Tod.

45



Miktraut allen elettrischen Drähten.

Der Arbeiter hat den ihn von der Baum erflettert, um Ceitung Aste zu schneiden und wohl im Glauben, es handle sich um irgend=

einen harmlosen man ihn mit Draht, die elektrische Startstromleitung be= rührt. Die kleine Un= achtsamfeit fosteteihm ben, weil dies das Ceben.

fährlich ist, da der Strom dann eventuell nur von einem Bein durch das an= dere zur Erde geht, ohne le= benswichtige Organe zu durchîtrömen.

hat man unter diesen Dor= sichtsmaßregeln den Derun=



alüdten aus dem Strom= freisebefreien fönnen, wen= de man sofort fünstliche At=

mung (wie bei Ertrunkenen) an.

Beim Einsinten ins Eis

die Arme Derun= ausstrecten glückten mit ober sich auf die aebeua= ten Arme stüken (flach) Gummiband= und um hil= schuhe da, so fe rufen. So man fann der Der= unglückte am besten seine Kräfte spa= ren.

Körper

feine

den

oder

311

fann

Schie=

der Hand zu

ihn an seinen

Rodichößen

Drähten.

oder nehme

ein trocenes

ein trocenes

holzstück, um

entfernen.

dem Suße zur

weniger ge=

berühren.

den des

Sind

3iehe

aus

Tuch

Auch

Seite

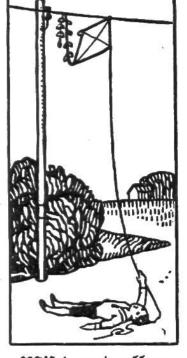
Rettung bei Einbruch ins Eis. Dem

Eingebro= chenen reiche man vom **Sande** aus eine Stange, Ruder oder

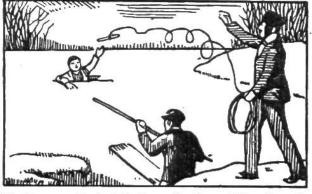
Stelle ist, odermanver= suche, sich ihm

Mißtraut allen elettrischen Drähten.

Mitten im fröhlichen Spiel ist der Knabe tot niedergesunken. DieSchnur seines Dra= chens hat eine Stark= stromleitung berührt was sonst zur und der Strom ist der Schnur entlang auf den Körper des Kna= ben übergegangen.



auf Brettern oder Leitern zu nähern. Die Cast, welche die Eisdede zu tragen hat, wird so auf eine größere Släche verteilt.



Rettung bei Einbruch ins Eis durch Zuschieben oder Zuwerfen von Stangen oder Brettern.